

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 53 (1978)
Heft: 12

Rubrik: Blick über die Grenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blick über die Grenzen

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Die Bundeswehr in Zahlen

Landstreitkräfte:

Truppenstärke: 327 000 Mann
Struktur: 12 Divisionen
– 4 Panzerdivisionen
– 4 Panzergrenadierdivisionen
– 2 Jägerdivisionen
– 1 Luftlandedivision
– 6 Reserve-Divisionen
Panzer: 2437 Leo 1
900 M-48 (650 Stück mod.
105-mm-Kanonen)
770 Kanonen-Jagdpanzer
316 Raketen-Jagdpanzer SS 11
bzw. HOT
2136 Kampfschützenpanzer Marder
3300 Schützenpanzer M 113
400 Fla-Panzer M 42
105 Brückenlegepanzer
60 Brückenlegepanzer M 48 A 2
+ 2000 weitere gepanzerte Fahr-
zeuge
Fahrzeuge: etwa 130 000

Luftstreitkräfte:

Stärke
(Personal): 104 000 Mann
Einsatz-
flugzeuge: etwa 1250
Typen: F-104 Starfighter, RF-4E und F-4F
Phantom, G-91R/3, C-160D, UH-1,
CH-53, Alouette II, BO-105 und
Leichtflugzeuge
Struktur: 4 Jagdstaffeln
10 Jabo-Staffeln
9 Leichte Kampfstaffeln
4 Aufklärungsstaffeln
4 Transportstaffeln
– 1. Luftwaffendivision (Luftangriff)
– 2. Luftwaffendivision
(Luftverteidigung)

- 3. Luftwaffendivision (Luftangriff)
- 4. Luftwaffendivision
(Luftverteidigung)

Seestreitkräfte:

Truppenstärke: 36 000 Mann
Einheiten: etwa 40 (Zerstörer, Fregatten und
U-Boote)
Marineflieger: 8 Staffeln
Weitere bewaff-
nete Kräfte: 22 000 Mann BG
15 000 Mann Bereitschaftspolizei
Ausgebildete
Reserven: etwa 800 000 Mann HUM

DDR

Lehrmeister Goebbels

In der vom Militärgeschichtlichen Institut der DDR herausgegebenen neuesten Ausgabe der «Militär-
geschichte» ist aus der Feder eines gewissen
Gerhard Keiderling ein Bericht erschienen mit
dem Titel «Operation Vittles – Zur imperialisti-
schen Luftbrücken-Provokation 1948/1949». In
diesem Bericht wird nach roter Goebbels-Art die
hervorragende Leistung der US-Luftwaffe, die
durch eine Luftbrücke der von der Roten Armee
eingeschlossenen und dem Aushungern preis-
gegebenen Westberliner Bevölkerung zu Hilfe eilte
und diese Monate hindurch mit Lebensmitteln und
anderen lebenswichtigen Gütern versorgte, ge-
schmäht und verleumdete. «Die westlichen Besat-
zungszonen Deutschlands spielten in der aggres-
siven Strategie des Imperialismus der USA und
seiner Verbündeten eine immer grössere Rolle.
Mit antikommunistischer Hetze, ökonomischem,
politischen und militärischem Druck sollte der
imperialistische Machtbereich vor der Ausstrah-
lungskraft des Sozialismus in Europa (!!) abge-
schirmt werden. (...) Die UdSSR begegnete der
militärischen Herausforderung (!!) mit Besonnen-
heit und Festigkeit sowie mit geduldigem Ringen
um eine friedliche Beilegung des Konflikts...»
Und so weiter, und so weiter... So kann man
Geschichte im Osten fälschen...! O. B.

GROSSBRITANNIEN

Die Streitkräfte Grossbritanniens weisen eine
Stärke von 332 500 Mann auf, wovon 101 800 auf

dem europäischen Festland stationiert sind. Mit
57 000 Angehörigen stellt die britische Rhein-
armee davon das weitaus grösste Kontingent. In
Westberlin unterhält Grossbritannien nur beschei-
dene Kräfte, eine Brigade, die 3100 Mann zählt
und taktisch dem Oberkommando der Rheinarmee
untersteht. O. B.

ÖSTERREICH

Rekordausmusterung an der Militärakademie

Bei der 20. Ausmusterungsfeier seit Bestehen der
Zweiten Republik erhielten 102 Leutnante in der
Theresianischen Militärakademie zu Wiener Neu-
stadt ihre Ernennungsdekrete. Nach zwölf Jahren
und einem Minusrekord im Jahre 1974 (damals
wurden nur 25 Leutnante ausgemustert) wurde nun
erstmals wieder die Zahl von 100 ausgemusterten
Offizieren überschritten. Im nächsten Jahr werden
es voraussichtlich 124, im Jahr darauf 131 und
1981 sogar 136 Fähnriche sein, die ihr Offiziers-
patent erhalten werden. Das bedeutet einen kräf-
tigen personellen, aber auch psychologischen
Aufschwung für das Bundesheer.

Bundespräsident Dr. Kirchschläger nahm als Ober-
befehlshaber des Bundesheeres in seiner An-
sprache auf diesen erfreulichen Trend Bezug. Er
sehe darin eine sehr beachtliche Verbreiterung
der Wertschätzung des Offiziersberufes und damit
auch des Heeres, gerade unter den jungen Mit-
bürgern. Und dies sei eines der Ziele, die man
sich im Rahmen der umfassenden Landesverteidi-
gung gesetzt habe. Auch die überaus grosse Zahl
der Teilnehmer an der Feier – die Schätzungen
gehen in die Zehntausende – drücke das Interesse
am Bundesheer aus.

An der Ausmusterungsfeier, die mit einem Gottes-
dienst in der St.-Georgs-Kirche der Militärakade-
mie und der Übergabe der Dekrete und der
Akademikerringe im Maria-Theresien-Rittersaal
durch den Akademiekommandanten Generalmajor
Nitsch begonnen hatte, nahm erstmals eine sowje-
tische Militärdelegation teil, und zwar eine Ab-
ordnung der Militärhochschule für verbundene
Waffen in Kiew. Nach dem Treuegelöbnis der
Ausgemusterten, den Dankesworten des Jahr-
gangsbesten und der Meldung der neuen Leut-
nante endete die Feier mit der grössten Truppen-
parade, die Wiener Neustadt seit Kriegsende er-
lebt hat. J-n



Zuverlässige Verbindungen in jedem Gelände mit Funkstationen von Zellweger Uster



Zellweger Uster Ltd., Telecommunications
CH-8634 Hombrechtikon / Switzerland

03.2.304D

Auch mehr Einjährigfreiwillige

Der Aufwärtstrend spiegelt sich nicht nur im «Aktivnachwuchs» wider, sondern auch bei den Einjährigfreiwilligen: Beim Einrückungstermin 1. Oktober 1978 haben rund 1000 Maturanden ihre Reserveoffiziersausbildung begonnen, das sind um 25 Prozent mehr als vor einem Jahr. Von diesen 1000 EF erhofft man sich auch eine «Abwanderung» von 200 bis 300 ins Lager der Aktiven. Die Reserveoffiziersausbildung wurde in jüngster Zeit reformiert, und die nun eingerückten EF sind die ersten, die die neue Ausbildung kennenlernen. Sie wurden nicht mehr in die EF-Waffenschulen, sondern zu ihren Stammregimenten eingezogen. Dort erhalten sie ihre Ausbildung in einer reinen Landweherschule. Nach der dreimonatigen Grundausbildung werden die Maturanden zum Grossteil zu einem eigenen EF-Kurs zusammengezogen, dem noch ein Reserveoffiziersanwärterkurs folgt. Die weitere Laufbahn bestimmt das Landwehrregiment. Dieses Landwehrregiment bestimmt auch bereits die Zuteilung zu den verschiedenen Waffengattungen. Während die Maturanden bisher ihre Waffengattung frei wählen konnten, richtet sich nunmehr ihr Einsatz rein nach den Erfordernissen des Landwehrregimentes. Mindestens die Hälfte der Einjährigfreiwilligen wird aufgrund des neuen Systems zur Jägertruppe eingezogen. J-n

22 Offiziere des Generalstabes ausgemustert

An der Landesverteidigungsakademie in Wien benedeten 22 Offiziere, darunter drei ausländische Kursteilnehmer, ihr dreijähriges Studium und wurden zu Offizieren des Generalstabes ausgemustert. Der Generaltruppeninspektor des Bundesheeres, Gdl Winkelbauer, hielt bei der Verabschiedung der jungen Generalstabsoffiziere eine Ansprache, in der er auf ihre Aufgaben, ihre Pflichten und ihre Verantwortung einging. In seiner Funktion als Führungshelfe sei der Generalstabsoffizier weder schweigender Erfüllungshelfe noch stets besserwissender Diskutierer, der womöglich seiner vorgesetzten Dienststelle Entscheidungen zu diktieren versucht; beides wäre verfehlt. «So sehr während einer Problemlösungsphase in der Ideenfindung und deren Beratung Kritik und freie Meinungsäusserung gerade des Generalstabsoffiziers wünschenswert und sogar erforderlich sind, muss ich mit Nachdruck darauf hinweisen, dass nach verbindlicher Entschlussfassung die befehlsgetreue Durchführung zu verlangen ist, und das zuallererst von sich selbst. Hüten Sie sich davor, kraft Ihrer Schulung und Intelligenz, die Sie befähigt, vieles zu verstehen und fast alles zu begründen, an diesen Grundsätzen zu rütteln! Hüten Sie sich allerdings auch vor dem anderen Extrem: Befehlstreue ist kein Verbot des Weiterdenkens und schon gar keine Entschuldigung für dessen Unterlassen!» J-n

Neue Schiessanlage auf dem TÜPI Bruckneudorf

Nach einer Bauzeit von 18 Monaten und mit einem Kostenaufwand von 15 Millionen Schilling wurde auf dem Truppenübungsplatz (TÜPI) Bruckneudorf eine neue Schiessanlage eröffnet. Damit steht dem Bundesheer auch im Osten des Staatsgebietes ein modernes und grosszügig ausgebautes Zentrum für Schiessausbildung zur Verfügung, das keinen internationalen Vergleich zu scheuen braucht. Der TÜPI Bruckneudorf wird in Zukunft – wie zu Zeiten der Monarchie – wieder zentrale Bedeutung für die Schiessausbildung mit leichten und schweren Infanteriewaffen besitzen. Dort können aber auch Schulschiessen mit allen Bordwaffen von Kampffahrzeugen durchgeführt werden, so dass eine fühlbare Entlastung des TÜPI Allentsteig eintreten wird, der Hauptübungsplatz für die mechanisierten Verbände bleiben wird. Benützer des TÜPI Bruckneudorf sind vorwiegend Truppen aus Wien, Niederösterreich und dem Burgenland, aber auch aus anderen Bundesländern verlegten Truppen fallweise zur Übung dorthin. Vor allem dient der Truppenübungsplatz aber als Schiessplatz für alle Infanteriewaffen sowie für die Schulschiessausbildung der Panzer-, Panzerabwehr- und Fliegerabwehrwaffen, für die eine eigene Scheibenzuganlage gebaut wurde. Für das Schulschiessen mit dem Sturmgewehr steht eine Polytronikanlage mit zehn Schusslinien zur Verfügung. Elektrische Scheiben ermöglichen eine sofortige automatische Anzeige und Registrierung der Treffer. Der Schütze sieht selbst sofort, ob er ins Schwarze getroffen hat, und kommt so zu einem Erfolgserlebnis bzw. kann er den Fehler korrigieren.

Drei Anlagen mit neun Ständen stehen für das Schulschiess zur Verfügung, bei dem der Schütze daran gewöhnt wird, ein Ziel schnell zu erfassen und rasch zu bekämpfen. Auf allen diesen Anlagen befinden sich elektrische Klappfallscheiben mit automatischer Trefferanzeige. Für das Einzelschiessen wurden weitere drei Anlagen gebaut. Hier lernt der Schütze unter gefechtsnahen Verhältnissen, seine Waffen (Sturmgewehr, Handgranate, Panzerabwehrrohr) bei Tag und bei Nacht voll zu beherrschen und einzusetzen. – Vollendung und Krönung der Schiessausbildung ist das Gefechtsschiessen. Auf der Gefechtsschiessbahn Kaiserallee wird im Gruppen- oder Zugrahmen das Zusammenwirken aller Waffen innerhalb der Gruppe oder des Zuges gefechtsmässig geübt, und hier kann der Gruppenkommandant in der Führung seiner Gruppe und hier kann auch die Einhaltung der Feuerdisziplin geübt werden. Feuerzusammenfassungen auf Entfernungen bis zu 600 m sind möglich. Auf dieser Anlage befinden sich in fünf verschiedenen Entfernungen 52 Klappfallscheiben, vier Panzerscheiben, akustische Zieldarstellungsgeräte, Lautsprecher zur Darstellung des verschiedenen Feindverhaltens und eine Nachtbeleuchtungsanlage, die eine rationelle, wirklichekeitsnahe und moderne Schiessausbildung gewährleisten.

Der TÜPI Bruckneudorf verfügt ausserdem über einen Pistolenstand, eine Mg-Schiessanlage, die ebenfalls mit Polytronik ausgestattet ist, und einen Handgranatenwurfplatz. Daneben gibt es für Flachfeuerwaffen aller Kaliber und Granatwerfer noch vier Schiessbahnen, auf denen auch Gefechtsübungen im scharfen Schuss durchgeführt werden können. Auch für die Scharfschützenausbildung sind ausreichende Möglichkeiten vorhanden. Zur Sprengausbildung stehen zwei Sprengplätze zur Verfügung.

Neben der schulmässigen Schiessausbildung für Panzer-, Panzerabwehr- und Fliegerabwehrwaffen, die sowohl auf stehende wie auch auf fahrende Ziele in Entfernungen bis 1400 m möglich ist, kann auch das Schulschiessen der Granatwerfer und der Artillerie auf dem TÜPI Bruckneudorf durchgeführt werden. – Zusammen mit den neuen Schiessprogrammen, die in pädagogischer und ausbildungsmethodischer Hinsicht hohen Ansprüchen gerecht werden, ermöglicht die neue Schiessanlage auf dem TÜPI Bruckneudorf eine optimale Schiessausbildung. J-n

TSCHECHOSLOWAKEI

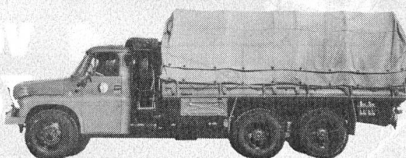
Mitmachen wird befohlen

In der Tschechoslowakei wird die wehrpolitische und wehrsportliche Ausbildung weiter intensiviert. Nach Prager Meldungen hatten sich innerhalb eines Jahres an 15 800 Veranstaltungen fast vier Millionen Bürger der CSSR beteiligt. Die Veranstaltungen wurden von der staatlichen paramilitärischen Organisation SVAZARM geleitet. Ihr gehören über 770 000 Mitglieder an, die in 9847 Grundorganisationen erfasst sind. Diese Zahlen sind jedoch nur sogenannte Erfolgsmeldungen: Die Praxis zeigt, dass die Bevölkerung – zu solchen Veranstaltungen von der KP der CSSR gezwungen – mit Widerwille diese von der Warschauer-Pakt-Organisation vorgeschriebenen Pflichtübungen absolviert. O. B.

WARSCHAUER PAKT

Tatra 148 und Tatra 813

Technische Daten dieser Fahrzeuge:



LKW 6x6 Tatra 148

Leergewicht:	10,4 t
Nutzlast:	10,0 t
Zugkraft:	14,0 t
Radstand:	4,86 und 1,32 m
Spurweite u/h:	1,97/1,77 m
Sitzplätze:	4
Motor:	212 PS/2000 Upm
Anzahl Zylinder:	8, Diesel
Kühlung:	Luft
Geschwindigkeit:	etwa 71,0 km/h
Fahrbereich:	400 km
Steigleistung:	etwa 50 Prozent



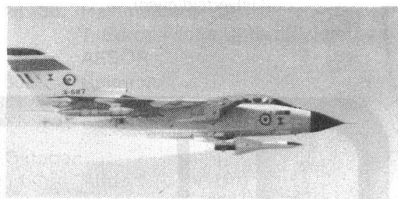
LKW 8 t 8x8 Tatra 813 «Koloss»

Leergewicht:	13,8 t
Nutzlast:	10,0 t
Zugkraft:	12,0 t im Gelände
Radstand:	1,4 und 2,4 und 1,4 m
Spurweite:	2,0 m
Sitzplätze:	7
Motor:	250 PS/2000 Upm
Anzahl Zylinder:	12, Diesel
Kühlung:	Luft
Geschwindigkeit:	85 km/h
Fahrbereich:	1100 km
Steigleistung:	65 Prozent

Der Tatra 148 und Tatra 813 werden in den WAPA-Armeen DDR, CSSR und der Sowjetunion verwendet. Bei der NVA (Nationale Volksarmee) wird der Tatra 148 in diversen Versionen eingesetzt. Dies sind: T 148 VNM, Sattelschlepper T 148 NT VM 6x6, Strassentankwagen T 148 CL mit Anhänger CP 11.

Der Tatra 813 zeichnet sich durch eine hohe Geländegängigkeit aus. Die verschiedenen Versionen des Tatra 813 sind: LPW 6 t, LKW 8 t, LKW 813 Tw und Zugmaschine Tatra 813 NT. HUM

Aus der Luft gegriffen



Bereits über 2000 Flugstunden akkumulierten Tornado-Musterflugzeuge im Rahmen des zur Truppenreife führenden Flugversuchsprogrammes. Neben der Erprobung der Funktionstüchtigkeit des systemgestützten Geländefolgefluges umfassten die Tests auch den Einsatz von Luft-Boden-Kampfmitteln. Dabei startete man Seezielflugkörper des Typs Kormoran (Bild), warf Freifall- sowie Bremschirmbomben und schoss mit den beiden 27-mm-Mauser-Bordkanonen (Bild). Herstellerangaben zufolge verliefen alle diese Versuche erfolgreich. Bis heute gaben die am Tornado-Projekt beteiligten Staaten (BRD, GB und I) insgesamt 150 Einheiten fest in Auftrag. Für Anfang 1979 erwartet die Panavia GmbH das «Go Ahead» für weitere 150 Maschinen. Die Ablieferung des ersten Tornado-Schwenkflüglers aus der Reihenfertigung an die TTTE Cottesmore soll in der zweiten Hälfte 1979 stattfinden. Rund ein Jahr später werden dann die britischen und deutschen Luftstreitkräfte ihre ersten Tornado-Apparate übernehmen können. (ADLG 11/78) ka

